

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Verbreitung in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4.

Verleger: Redaktion Nr. 13 8 97, Expedition Nr. 13 8 98, Verlag Nr. 13 8 28. Telegr.-Adr.: Neueste Dresden.

Anzeigen:
Die einseitige Kolonisation für Dresden und Ostbayern ist für den 1. Januar 1916 für das Ausland 40 Pf., für den Inland 30 Pf. Die einseitige Kolonisation für Dresden und Ostbayern ist für den 1. Januar 1916 für das Ausland 40 Pf., für den Inland 30 Pf. Die einseitige Kolonisation für Dresden und Ostbayern ist für den 1. Januar 1916 für das Ausland 40 Pf., für den Inland 30 Pf.

Preisverzeichniss:
Im Dresden-Bezirk monatlich 70 Pf., vierteljährlich 2.10 Pf., halbjährlich 4.20 Pf., jährlich 8.40 Pf. Im Ausland monatlich 80 Pf., vierteljährlich 2.40 Pf., halbjährlich 4.80 Pf., jährlich 9.60 Pf. Die einseitige Kolonisation für Dresden und Ostbayern ist für den 1. Januar 1916 für das Ausland 40 Pf., für den Inland 30 Pf.

Ueberraschender Vorstoß gegen die Franzosen in den Vogesen.

Die Parlamentskrise in England. — Verhandlungen der Mittelmächte mit Griechenland. — Lebhaftes Artilleriekämpfe der Türken. — Weitere Landung italienischer Truppen in Albanien.

Die Folgen der Zwangspflicht.

Wie aus Rotterdam gemeldet wird, bedeutet der Beschluß der Arbeiterfraktion im Unterhaus, als solche aus dem Koalitionskabinet auszutreten, einen neuen Schlag für die schon geschwächte Regierung Asquith. Von allen Seiten der Londoner Presse wird betont, daß der politische Horizont schwer bewölkt sei. Der „Daily Graphic“ erklärt, daß vielleicht sehr bald der Beschluß zur Auflösung des Parlaments gefaßt werde. Der „Daily Telegraph“ versichert, daß einige führende Mitglieder des Kabinetts der Ansicht seien, daß die nicht unbedeutende Widerheit gegen die Vorlage ein Dimeid darauf sei, demnächst die Wähler die Frage vorzulegen, ob die Vorlage angenommen oder verworfen werden solle. Die „Daily Mail“ sagt, daß viele Parlamentsmitglieder der Meinung seien, daß im Lande eine große Wehrheit für die Zwangspflicht sei. Man glaubt, daß die Regierung diese Tatsache ausnutzen könne, um sich das Mandat einer überwältigenden Mehrheit zu verschaffen und die Krise zu befeitigen. Einige Mitglieder der Regierung glauben, daß Neuwahlen nicht nur unumgänglich notwendig seien, sondern auch die beste Lösung der letzten Schwierigkeiten bilden würden. Auch die „Daily News“ betont, daß ein führendes Mitglied des Kabinetts erklärt habe, der Beschluß des Arbeiterkongresses habe die Neuwahlen bedeutend näher gerückt. Die Regierung wolle sich jetzt an die Arbeiter im Lande wenden.

In den Verhandlungen des Unterhauses wurden vor allem die Möglichkeit des Eintrags der Regierung sowie die Auflösung des Parlaments lebhaft besprochen, doch war die Ansicht noch stark vertreten, daß kein verantwortlicher Politiker jetzt Neuwahlen wünschen dürfte. Man spricht vor einem derzeit gefährlichen Abenteuer zurück, welches zwar eine starke patriotische Mehrheit ins Parlament bringen, aber auch die Einheit der Nation in unheilvoller Weise zerschneiden würde. Die „Daily News“ befürwortet von neuem ein Kompromiß zur Abwendung der drohenden Gefahr.
Nach dem „New York Herald“ wurde die Frage der Zwangspflicht gegen die Zwangsarbeiter aus 80 irischen Nationalisten, 84 Liberalen und 11 Arbeiterabgeordneten zusammen, daß jene Widerheit nicht größer war, sei hauptsächlich der Rede Samuel's zu verdanken, der die Kritik Simon's vom Tage vorher gänzlich zerlegt habe. Das „Daily Chronicle“ bezeichnet Samuel's Rede als erstaunlich gelungen und schreibt weiter: „Am Mittwoch hat Simon die arithmetische Grundlage, worauf die Regierungsvorlage beruht, vernichtet. Am Donnerstag aber zerlegte Samuel die Statistik Simon's. Er bewies, daß Simon's Ziffern irreführend seien. Nachdem Lord Derby's Bericht von Simon kritisiert war, erklärten er als jämmerliches Nachwort. Aber Simon's Rede kam nach der Samuel'schen Kritik noch weit schlimmer davon. Oddie Samuel's Rede am Tage vorher gehalten, so hätte sich wahrscheinlich der Verlauf der Ereignisse anders gehalten. Die Regierung um einen Tag aber hatte zur Folge, daß die nicht widerlegten Behauptungen Simon's Mißverständnisse hervorriefen.“

Bei all diesen Meldungen muß man sich hüten, die englischen innerpolitischen Verhältnisse mit den unsrigen in Parallele zu setzen. Wenn die englische Arbeiterfraktion gegen die Zwangspflicht ist, so deshalb, weil sie in ihr den ersten Schritt zu einem folgenden Schritte sieht, das man als Mittel für private Interessen betrachten könnte, also etwa zum Niederschlagen eines Streiks. Da über die Verwendung eines solchen Mittels in England nur das Parlament zu bestimmen hätte, und da das englische Parlament fast ausschließlich die großen Interessen der englischen Industrie und des englischen Handels verteidigt und zu verteidigen hat, und die Bestimmungen des englischen Arbeiters nicht unangenehm. Sein Widerwille gegen die Zwangspflicht muß also von diesem Gesichtspunkt aus und nicht als in Symptom einer Weigerung gegen den Krieg aufzufassen werden. Niemand hat mehr für den Krieg und für die Annäherung agitiert, als die eigentlichen Führer der englischen Arbeiterwelt, die allerdings nicht im Parlament sitzen, sondern die an der Spitze der englischen Demonstrationsbewegungen stehen. Die Labour Party, auf deren Erklärungen man große Hoffnungen gesetzt hatte, ist seit Jahren schon nur ein Schattenbild, als ein schwaches und gefühloses Abbild des radikalen Flügels der Liberalen. Wenn sie sich heute von dem Koalitionskabinet löst, so unter dem Zwang der Umstände, aus Angst, den letzten Rest zu verlieren. Im englischen Parlament selbst wird man sich wegen dieser Klage keine großen Haare wachsen lassen.
Es ist zu Neuwahlen oder zu einem wirklichen Zerfall des Koalitionskabinetts kommen wird, ist ungewiß. Es wäre verfehlt, sich hier zu große Hoffnungen zu machen — die Neuwahlen würden kaum gegen den Krieg ausfallen, weil eher für eine „ruhige und stetige Fortführung“ des Krieges, als ein neues Kabinet wäre vermutlich notwendig und freischaffend, als seine beiden Vor-

Berminderte Gefechtstätigkeit im Westen.

× Großes Hauptquartier, 8. Januar. (Kontin.) (Eingegangen 2 Uhr 15 Min. nachm.)
Westlicher Kriegsschauplatz:
Die Gefechtstätigkeit wurde auf dem größten Teile der Front durch die Witterung ungünstig beeinflusst.

gänger. Dagegen wird, wie wir es schon früher betonten, die gegenwärtige Verwirrung im politischen und wirtschaftlichen Leben Englands infolge dieser Zwangspflicht nicht zuzunehmen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sich ein großer Teil der englischen Arbeiterfraktion um den Beschluß des Parlaments wenig kümmern und Zwangsmassnahmen mit Streifen beantworten wird. Die Regierung würde dann in noch höherem Maße denn bis jetzt zu Kompromissen ihre Zuflucht nehmen müssen und eben weiterwärteln, wie es schon geschehen ist. Aber wie England diese Kompromisse in Einklang mit den Forderungen seiner Verbündeten bringen soll, weiß niemand, Asquith wahrscheinlich am wenigsten. Vorkriegsstand ist man in Frankreich und Rußland große Hoffnungen auf diese englische Zwangspflicht. Das man sie aber einmal als reines Ausfallsmittel erkannt, so wird man ungeduldig werden als vorher. In dieser gegenwärtigen Situation und der ihr nachfolgenden Enttäuschung Frankreichs und Rußlands über das, was England rein militärisch leistet, wird unser Vorteil in der englischen Krise zu suchen sein.

Arbeiterpartei und Regierung.

Wie Reuters meldet, wurde nach der Arbeiterkongress im Unterhaus eine Versammlung des unabhängigen Ausschusses der Arbeiterpartei und der parlamentarischen Vertreter der Arbeiterpartei abgehalten, in der beschlossen wurde, daß die Arbeiterpartei (Labour Party) sich von der Koalitionregierung trennen solle.

Die Zwangspflicht und Paris.

× Genf, 8. Januar.
Für völlig nebensächlich hält die Pariser Presse alle Begleiterscheinungen der Annahme der Zwangspflicht. Es sei gleichgültig, daß der zu erwartende Rückzugswind dem großen Plane Rittgen's nicht völlig entspreche. Es sei belanglos, daß 106 Parlamentarier in „bedauerliche Abhängigkeit“ geraten und daß das Ministerium Asquith's Ziel in den Händen habe. Die Hauptsache sei, so versichert mit dem „Temps“ der ganze Stimm der Regierungspresse, daß Berlin sich grün und gold ärgere. Nur bleibe man leidet jeden Beweis dafür schuldig, daß Deutschland völlig niedergebunden sei. Die Deutschen seien eben Meister der Verstellung.

Carson als Einpeitscher.

× Amsterdam, 8. Januar. (Privattelegramm.)
Wie der „Daily Graphic“ berichtet, hat sich in England ein Aufbruch nationalistischer Parlamentarier gebildet, der für eine tatkräftige Fortsetzung des Krieges eintritt. Sir Edward Carson hat den Vorsitz dieses Ausschusses übernommen.

Der Anfang zur Einsticht?

× Frankfurt, 8. Januar. (Privattelegramm.)
Der Danner Korrespondent der „N. Zürch. Ztg.“ schildert die Stimmung in den diplomatischen Kreisen des Bierverbandes und glaubt feststellen zu können, daß die Ueberzeugung von dem nahen Ende des Weltkrieges allgemein sei. Im allergrößten Maße rechne man in London, Paris und Petersburg nur noch auf Zurückdrängung der Truppen der Mittelmächte auf ihr eigenes Gebiet. Alle Hoffnung auf Befreiung deutscher und österröisch-ungarischer Gebiete und ein Vormarsch nach Berlin und Wien sei endgültig aufgegeben.

Eine englische Stimme.

× Paris, 8. Januar.
Nach einem Londoner Bericht des hiesigen sozialdemokratischen Blattes „Völkerecht“ hat der englische sozialistische Abgeordnete Snowden im Unterhaus eine Rede gehalten, in der folgende Stelle vorkam: „Wie sind Friedensansichten seit Kriegsausbruch so ermutigend gewesen wie jetzt. Eine neue Orientierung der öffentlichen Meinung macht sich in einflussreichen politischen Kreisen und in einem Teil der Presse entschieden bemerkbar. Leute, die nie Bedenken hatten, haben jetzt ihren Zweifel kundgegeben, ob die englische Regierung überhaupt imstande sei, den Krieg zum militärischen Ende zu führen.“

Südlich des Hartmannsweilerkopfes wurde den Franzosen durch einen überraschenden Vorstoß ein Grabenkübel entrissen. Ueber 60 Jäger fielen gefangen in unser Hand.
Westlicher und Balkankriegsschauplatz:
Keine Ereignisse von Bedeutung.
Oberste Heeresleitung.

Zum Angriff auf Saloniki.

× Budapest, 8. Januar. (Privattelegramm.)
Der Sonderberichterstatter des „N. Y. Times“ meldet aus Sofia: Ich erfahre aus diplomatischer Quelle, daß die Zentralmächte und deren Verbündete in Verbindung mit der bevorstehenden Offensive gegen Saloniki in Ägäen gemeinsame Schritte wegen des künftigen Verhaltens Griechenlands unternehmen haben. Der Zweck dieser Schritte ist, das Verhalten Griechenlands einerseits gegen die Zentralmächte, andererseits gegen den Bierverband zu klären. Von der Antwort hängt die Lösung der militärischen Fragen ab, die mit der Kriegführung aus griechischem Boden in Verbindung stehen. In zukünftigen Kreisen glaubt man, Griechenland werde eine Antwort erteilen, die im Widerspruch zu den Interessen der Zentralmächte steht.

Der Bierverband läßt räumen.

× Sofia, 8. Januar. (Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten.)
Die Heeresleitung der Entente ordnete die Räumung von Durazzo in Südwestalbanien an. Der Ort ist innerhalb einer bestimmten Frist evakuiert, wird zwangsweise fortgeschickt.

Oesterreichische Fliegerbomben auf Durazzo.

× Genf, 8. Januar. (Privattelegramm.)
Einem Athener Meldung des „Temps“ zufolge landeten mehrere Bataillone italienischer Truppen in Durazzo. Oesterreichische Fliegerbomben überflogen die Stadt und warfen Bomben ab, die Sachschaden anrichteten.

Die „Spitze des italienischen Schwertes“.

× Mailand, 8. Januar. (Privattelegramm.)
„Secolo“ betont in einem Leitartikel das Interesse an Albanien. Es müßte entweder ein unabhängiges oder ein unter italienischem Schutze stehendes Albanien geschaffen werden. Eine andere Lösung könne Italien nicht geben. Wer Albanien beherrscht, der rühre an die Spitze des italienischen Schwertes. Die italienische Front erreichte sich nicht nur zum Skizzen noch nach, sondern auch von Skutari bis an die nordgriechische Grenze.

Das Archiv des serbischen Ministeriums des Aeußeren in Wien.

× Wien, 8. Januar. (Privattelegramm.)
Der „Neuen Freien Presse“ zufolge wurde das Archiv des serbischen Ministeriums des Aeußeren nach Wien gebracht. Das Archiv wurde von einer österreichisch-ungarischen Truppenabteilung in einem Kloster geschanden, wo es von der serbischen Regierung versteckt worden war. Es wurde in 68 Kisten verpackt und nach Wien geschickt.

Aus dem Generalgouvernement Belgrad.

× Wien, 8. Januar. (Privattelegramm.)
Der Kaiser hat die Errichtung eines Militär-gouvernements in Serbien mit dem Sitz in Belgrad genehmigt. — Die „Wiener Tagespost“ meldet aus Belgrad: Der Generalgouverneur hat angeordnet, daß alle serbischen Staatsbeamten oder Angestellten, die in Belgrad blieben oder nach dort zurückkehren und mittellos sind, und ferner die mittellosen Beamtenfrauen, Witwen und Invaliden eine monatliche Unterstützung erhalten, die zum Lebensunterhalt ausreicht. Die ersten Auszahlungen finden bereits in einigen Tagen statt. — Die Stadtverwaltung hat umfassende Maßnahmen getroffen. Es wurden fünf Verkaufsläden eingerichtet, in denen Brot und Fleisch feilgehalten wird. Außerdem hat die Militärbehörde erlaubt, daß die Bauern aus der Umgegend in die Stadt kommen und dort ihre Erzeugnisse verkaufen. Belgrad zählt gegenwärtig 50 000 Einwohner. Die ungarische Bank und die Kriegerkassette, der das Salzmonopol übertragen worden ist, werden in kürzester Zeit einen Bankrott erleiden.

Die Autofahrten des Herrn W. A. Chwostow.

× Stockholm, 8. Januar. (Privattelegramm.)
Mit einer Stundengeschwindigkeit von 70 Kilometern ritt jede Nacht um 11 Uhr ein sehr schnelles Auto den Newas herunter nach der Admiralität, und zurückgelassen und Polizei hielten in die Nebenstraßen. Denn das selbstgeleitete Auto ist gefährlich, obwohl der junge Herr, der sich nachlässig in die „Polster“ lehnt, höchst charmant und liebenswürdig ist. Es ist der Herr W. A. Chwostow, 25 Jahre alt, Sohn des Justizministers und unabhängiger Kavaller, der jetzt von seinen Erbesgen heimkehrt. Nachdem am 25. April 1915 der Direktor der Maschinenfabrik A. Zinkstein und der vereidigte Rechtsanwalt Wikowski teil mit gebrochenen Armen, teils gebrochenem Hals hinter dem Feldtramen zurückblieben, stellte sich eine „provinziale“ Schwarmangelegenheit dem Zedyn-Aktometer-Belagerer entgegen, von dem Chwostow glaubte, mit der anstandlichen Wahsel, das gleiche Schicksal zu erleiden. Es wurde ihm zuteil, wovon eine hohe Vollziehungsstelle mit Rücksicht auf den hohen Kontrahenten natürlich keinerlei Notiz nahm. Dagegen erlaubte sich der jüdische Rechtsanwalt Wikowski, der mit den gebrochenen Armen, offenbar ein Lucernasi von Natur, wegen der kleinen Verletzung gegen den Herrn Justizminister, die Lage einzurufen. Das Urteil fiel ganz wider Erwarten aus, und Herr W. A. Chwostow, Sohn des Justizministers und unabhängiger Kavaller, wurde wegen zu schneller Fahrt und Körperverletzung von dem jüdischen Friedensgericht zu einer Geldstrafe von 50 Rubel verurteilt.

In seiner Ehre empfindlich gekränkt, legte er durch seinen hohen Vasa eine Requisition bei dem regierenden Senat durch, der anstandlich aus Exzellenzen und Rittern hoher und höchster Orden besteht, und hatte hier Gelegenheit seine glänzende Verehrtheit zu zeigen. Herr W. A. Chwostow konnte so viele Pradensstucke für schnelle Fahrt und Körperverletzung durch ihn ins Feld führen — und überdies konnte eine Stundengeschwindigkeit von 70 Kilometern dem regierenden Senate gar nicht besonders imponieren — daß der höchste Gerichtshof das Urteil aufhob und die Sache an die Vorinstanz zurückverwies. Vor dem hartigen Mannern des Friedensgerichtes behauptete wieder die Polizei, der Beklagte habe mehr als sechs Kilometer gefahren, der Beklagte, er habe mehr als 25 gefahren, und der jüdische Rechtsanwalt Wikowski, um seine die Arme überfahren. Die Verweidungnahme ergab das gleiche wie bei der ersten Verhandlung und wieder verurteilten die hartigen Friedensrichter den jungen Kavaller zu der ehrenrührigen Geldstrafe von 50 Rubeln. Wieder ging die Sache zur Revision an den hohen regierenden Senat, und der hohe regierende Senat mißte sich nicht zur Verhandlung an die Vorinstanz zurück, sondern er bildete zur Entscheidung des Falles ein neues Friedensgerichtskollegium aus besonders vertrauenswürdigem Männern. Das neue Friedensgericht hat seine Aufgabe schnell und klug gelöst: Die Verweidungnahme ergab, daß Herr W. A. Chwostow nicht langsam gefahren und nicht als über Menschen hinweggefahren. Herr W. A. Chwostow wurde — wir teilen es mit, um der Wahrheit die Ehre zu geben — ein für allemal freigesprochen.

Die Kämpfe an den Dardanellen.

× Konstantinopel, 7. Januar. (Privattelegramm.)
Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront griff das vom Kommandanten Hobbbecke geführte Fliegergeschwader am feindlichen Flugzeug, dessen Stütz wir gestern meldeten, auch ein zweites feindliches Flugzeug an, das brennend abstürzte. Das erste Flugzeug ist ein französisches des Typs Farman Nr. 42 und fiel am 6. Januar mittags östlich des Kapo Xera, das andre ein englisches des Typs Farman fiel auf die europäische Küste östlich von Jalawa. Im Laufe desselben Tages warfen unsere Fliegergeschwader mit Erfolg mehrere Bomben auf die feindlichen Stellungen von Sedbil Bahr und den Flugplatz der Insel Imbroz. Am 5. Januar barriere die auf dem rechten Hügel ange und im Zentrum schwebende Bombenwerfer sowie der bedeutungsvolle Infanteriekampfangel an. Die feindliche Landartillerie, unter Mitwirkung zweier Miniatoren und zweier Kreuzer, eröffnete gegen unsere Stellungen ein heftiges heftiges Feuer, das bis zum Abend andauerte. Unsere Artillerie erwiderte kräftig, among einen dieser Kreuzer sich zu entfernen, geschloß einen Teil der feindlichen Schiffe zum Schweigen. Am 6. Januar vormittags beschloß feindliche Kreuzer unter dem Schutze von vier Miniatoren und sechs Torpedobooten erfolglos die anatolische Küste, die Meerenge und einige unserer Batterien ohne Unterbrechung. In der Nacht zum 6. Januar beschloß unsere Artillerie in der Meerenge teilweise die Landungsstelle von Sedbil Bahr und Tefe Burna. Der Feind antwortete ohne Erfolg. Unsere Beschießung wurde am 6. Januar wiederholt und verursachte einen Brand bei Tefe Burna. Die Wirkung unserer Artillerie wurde mehrmals an den Landungsstellen und Booten festgestellt. Das gegen die Landungsstelle von Sedbil Bahr gerichtete Feuer hatte gute Ergebnisse. Auf dem rechten Ufer wurden keine Veränderungen.

Advertisement text on the left margin, including 'Haus', 'nie 6', 'Er', 'die', 'Sächsische', 'Klasse', '1916', '1000', 'Renz', 'Apotheko', 'SLUB'.

Frau Erckl.

Man unserm zum letzten Kriegsjahre erschienenen Berichtshinter. (Unberechneter Aufwand, auch ungenügend, verboten.)

Seit Stunden laufe ich schon auf dem elenden, verputzten Weg von Marowah nach Swiljanah und habe erst etwa 4 Kilometer hinter mir. Der Weg verläuft bis zu den Hüfen, oft auch darüber in einem See von Schlamm und Schmutz. Da heißt es, selbst aus dem Wagen steigen, hinein in die nasse Pfütze, schieben und heben, damit die kleinen armen Krampen, die vorgepannt sind und bereits mehr gelistet haben, sich in mir's le hätte vorziehen können, vom Pferd kommen. Der Reiter, ein ungarischer Bauer aus der Banater Gegend, sitzt so fest drauf auf dem Kopf und sieht mit so unendlicher Wehmut seine Pfeden an, wie wenn er selber den ganzen Wagen ziehen müßte. Der Wagen und die Pferde sind kein Eigentum und wurden am Anfang der letzten Offensive aus irgendeinem kleinen südungarischen Dorfe requiriert. Seitdem fährt er nach allen Himmelsrichtungen in diesem Lande herum, Tag für Tag, hat den Anblick seines Lebensweges schon lange vergessen und weiß kein Ende. "Braue Pferde sind das, mein Herr! Was die schon gezogen haben seit diesem unglücklichen Krieg! Keinen Tag haben sie einen Stall und keinen Futter in der Krippe. Was wird mit ihnen geschehen?" fuhr er im Selbstgespräch fort. "Sie werden jechen, jechen, bis sie zusammenfallen und verrotten in dieser Döle." Er hatte recht. Das war uns wie die Döle. Die zahlreichen Zustöße der Morawa stießen, ungeschäm angelangt, aus ihrem Fleische trieben, durch weite Strecken des Landes. Das Wasser überflutete die unendlichen Kulturländer, eingekündete Wälder und die breite, ewlose Sandstraße, so daß aus der Wasserfläche Bäume herausragten, wie aus dem Wasser wachsend, die Spitzen der Strohhalme in die Luft starrten und die kleinen Häuser vom Wasser befüllt wurden wie Bräutigam. Man wußte nicht, wohin man fuhr, die Räder lagen im Wasser, man folgte der Spur der Reispflanzungen und wußte nicht, ob man nicht in der nächsten Minute zu einer wegeriffenen Brücke kam und in die Tiefe fürzte, wie so viele andere vor uns. Denn wie viele verloren den Boden unter den Füßen, das lag man überall am Wege. Aus dem Wasser ragten an manchen Stellen kurze Stämme hervor, der Fuß eines Pferdes oder das armenhafte, adäquateschende Maul eines verendeten Tieres. Da half keine Vorsicht. Wohin man fuhr, man mußte sich auf den Fall und guten Instinkt der Pferde verlassen, die, wie wenn sie wüßten, daß ein unvorhergesehenes Schicksal das Ende bringt, langsam tapend einen Fuß vor den anderen setzten.

Wir kamen glücklich durch, erreichten eine höher gelegene Stelle der Bahndamm, wohin das Wasser nicht mehr drang; der Reiter, lila von Kopf, herzte seine kranken Pferde wie kleine Kinder, sprach zu ihnen süßliche Worte, wie man zu einem Menschen spricht, zog dann unter seinem Schwanz eine kleine Bündel Futterstroh und gemischtes Heu hervor und deckte dann seinen Vorrat wieder sorgsam zu, damit kein verträufeltes Palm hervorquillt. Denn das war sein wertvollster Vorrat im Wagen, das Leben seiner Tiere. Wer weiß, wann man in diesem verdammten Land wieder neues Futter bekommt. Man muß das, was man hat, vor den neidischen Augen der anderen Reiter hüten wie seinen Augapfel. Hierin saßen die Pferde zu. Doch einigen Minuten war ihre Müdigkeit wachend, und wir gingen im langsamen Schweinetrab weiter, Swiljanah zu. Nach einem gelinden Hügel sehen wir endlich in der Ferne zwischen hohen Bäumen einen kleinen Reiterstand und darüber das goldene Kreuz glänzen. Endlich! Doch das herbstliche Licht ist trügerisch, die klare Luft brint nahe, was noch fern liegt, und so dauert es noch viele Stunden, bis wir die breite Hauptstraße zwischen kümmerlichen kleinen Häusern und kackernden Hunden dahinsühren. Auf den Straßen wimmelt es von Militär. Aus den Fenstern gucken große, kumpel Pferdeköpfe hervor, denn der Soldat liebt es, seine Pferde an einen Ort zu stellen, wo vorher kein Stall war. Damit drückt er den Pferdefeinden vor. Wie werde ich da Quartier finden?

Die Rekrutmandanten, wozu ich mich um Rat wandte, fand gerade ratlos da wie ich. Der Adjutant des Kommandanten, ein junger rheinischer Leutnant, war zwar vom besten Willen erfüllt, aber vom guten Willen bis zu einer guten Wohnung ist noch ein weiter Weg, und so mußte ich mich selber daran, eine Wohnung ausfindig zu machen. Eine lange Kriegserfahrung kam mir zu Gebote, und die heißt, daß man die besten Auskünfte in einer jeden eroberten Stadt in dem Friedensstadium des Städtchens, in der Apotheke, erlangen kann. Man muß jedes Geschäft in Trümmern liegen, die Apotheke ist ein heiliger Ort und wird vom

anstalten auf dem Podium, um den alten Kreis-Rechtsanwalt Jul. Otto mit seinem Weisheitsstich zu hören kommen zu lassen. Es gab ein frisches, ein altes Deklamieren, ein Chor- und Solosingen aus Dutzenden heraus. Das man das Wort Dolmann-Dittos nicht bis zum Ende zu hören bekam, ist der Beerdigung Maria Schulerz zuzuschreiben, weil sie in ihrer Unformung des Ausganges den anwesenden Bewachenden, die unter Gefährdung ihres Lebens und Helm und Pferd beschützten, manches Liebes und Gute sagen wollte, dem jeder aus vollem Herzen zustimmte. Feinsüßliche leitete Professor Böle (ganzlich begleitend) von Klagen aus. Zum Schluss der eindringlichen Feler, der auch Prinzessin Johanna Georga beheimatete, empfand jeder Feldherr sein Weisheitsreden.

Wantedes auf Schiff!

Den „Räucher R. A.“ wird geschrieben: In einer brasilianischen Zeitung in Santos stand folgendes zu lesen: Amerikanische Dampfer werden gesucht, um auf englischen Schiffen durch die Kriegsgänge zu fahren. Also, man sucht Amerikaner, um englische Schiffe torpedieren zu machen! Was sagt Herr Wilson zu dieser gewerbsmäßigen Verleumdung amerikanischer Dampfer durch englische Redner?

Washington lernt.

Der Reuter aus New-York meldet, daß die italienische Dampfer „Guileppe Verdi“ mit zwei vierzölligen Geschützen an Bord eingetroffen. Nach der „Associated Press“ wird sich das Washingtoner Staatsdepartement offiziell an die italienische Regierung wenden und sie bitten, die Kanonen entzerrern zu lassen, bevor das Schiff die amerikanischen Gewässer verläßt.

Die „Persia“.

Die englische P. u. D.-Linie gibt bekannt, daß bei dem Untergange der „Persia“ 166 Personen gerettet wurden und 335 ertranken.

Ein Weisbuch über den „Baralong“-Fall.

Die Reuter amisch meldet, daß die englische Regierung ein Weisbuch über die Mittelung der deutschen Regierung über den „Baralong“-Fall herausgegeben. Minister Grey sagt in seiner Antwort auf die deutsche Anfrage, daß die englische Regierung mit großer Genugtuung, jedoch nicht ohne Ueberraschung, wahrgenommen habe, welche Beforgnisse und welchen Eifer die deutsche Regierung hinsichtlich an den Tag lege, um die Achtung vor den Grundgesetzen einer zivilisierten Nation und eine angemessene Befragung zu erlangen. Aber es handelt sich freilich in diesem Falle um ein Ereignis, bei dem nicht Deutsche, sondern Engländer die Mittelung waren. Die englische Regierung ist im allgemeinen der Ansicht, daß kein Grund vorliegt, die Unternehmungen von Handlungen, in denen das Völkerrecht übertreten wurde, zu bestrafen. Sie hebt jedoch hervor, daß es der Gipfelpunkt der Unmoralität wäre, wenn sie den „Baralong“-Fall als Einzelfall einer besonderen Unternehmung unterwerfen würde. Auch wenn die Anlagen, die in diesem Falle von der deutschen Seite erhoben wurden, sich auf Tatsachen stützen, was die englische Regierung bisher noch nicht annehmen gewillt ist, so würde dennoch die Tat des Kapitäns der „Baralong“ in bedeutsamer Weise im Vergleich zu Handlungen, die von den Kommandanten deutscher U-Boote begangen wurden. Grey führt drei Beispiele zur See an, die sich während der 24 Stunden zutragen, in welchen sich der Fall mit der „Baralong“ ereignete. Das erste Ereignis betrifft den Untergang der „Arabi“, die von einem deutschen U-Boot mit einer Wunde getroffen worden ist, ohne daß ein Versuch gemacht wurde, die Besatzung und die Fracht zu retten. Dadurch seien 47 Nichtkämpfer getötet worden.

Grey über Englands Posträuberei.

Im Unterhause erwiderte Grey auf eine Anfrage, daß die Gestattung eines von Oberst Repet und Hauptmann Wilson an Bord eines griechischen Dampfers durch ein feindliches U-Boot nicht im Widerspruch zu den allgemeinen Grundsätzen des internationalen Rechts stehe. Auf eine weitere Anfrage sagte Grey, daß die Güter, welche in Uebereinstimmung mit dem internationalen Recht an Bord neutraler Schiffe untersucht werden, nicht dadurch unantastbar werden, daß sie als Postgut verwendet werden. Bezüglich der Post auf neutralen Schiffen auf hoher See erklärte Grey, daß die Beschlüsse sich mit dieser Frage augenblicklich nicht befassen könnten. Sie hätten aber ihr unbestimmtes Recht aus, wenn sie eine derartige Korrespondenz, sobald sie in die englischen Gewässer käme, untersuchen.

Die Flucht in die Ehe.

Vord Derby's Reichen der unverheirateten Militärschiffen bezeugen sich bereits zu richten, die die Dienstpflicht weichen wird. Ein weit größerer Anstieg, als die Werbebureau's er leicht haben, ist seit Anfang voriger Woche bei den Standesämtern zu verzeichnen. In London wurden in den letzten 14 Tagen bis zum 5. Januar über 200 Ehen geschlossen. Das bedeutet eine Zunahme von 9 bis 10 Prozent im Vergleich zu normalen Zeiten. In der Provinz ist es ebenso, die Bureau's der Rechtsanwältin und Anwaltskassen sind überfüllt von Leuten, die über Ehehinterlassung Auskunft haben wollen. Ein Rechtsanwältin in einem Londoner Vorort wurde von Arbeitern so überlaufen, daß er sich nicht zu helfen wußte, als die in Frage kommenden Werbebureau's die der Außenseite der Bureau's anzufragen. Dort stehen nun fortwährend Gruppen von Leuten, die die Paragraphen abschreiben. Hier haben wir eine Flucht in die Ehe, als Gegenstück zur Flucht aus der Ehe, die die Werbebureau's mit so vielen Bekehrten überhäuft. Ehe oder Kriegsdienst — das ist die Frage. (Die Red.)

Militärbefreiungsschwindel in Frankreich.

Wegen unrichtiger Befreiung vom Wehrdienst von Soldaten, die von der Front kamen, sind zwei Arzte und ein Bureau von vierzehn bis sechs Monaten, einem Jahre und drei Jahren Gefängnis sowie entsprechenden Geldstrafen verurteilt worden.

Brand eines Gefangenenlagers in Frankreich.

Schweizer Blättern zufolge wurde in Quartier des Hauptmanns in Lyon ein großes Gefangenenlager durch einen Feuerbrand zerstört. Von den dort untergebrachten 1000 deutschen Kriegsgefangenen ist keiner verletzt worden.

Ministerkonferenz in Wien.

Wien, 8. Januar. Österreich stand unter dem Vorsitz des Ministers des Äußeren Baron Burian ein gemeinsames Ministertreffen, an dem die Ministerpräsidenten Graf Stürgkh und Graf Tisza, der Kriegsminister Freiherr Kowalski, der gemeinsame Finanzminister Dr. v. Kowert, sowie der Chef des Generalstabes Freiherr Conrad v. Döberlendorf teilnahmen. Gegenstand der Beratung bildeten laufende Angelegenheiten politischer und wirtschaftlicher Natur.

Der Reichstag.

Am nächsten Dienstag den 11. Januar tritt der Reichstag wieder zusammen. Er hat keine Hauptarbeit, die ihn für den letzten Tagungsabschnitt zugewiesen

Reichstagsverfassung Eckartsberga-Sangerhausen.

12k. Sangerhausen, 7. Januar. Zur Reichstagsverfassung im Wahlkreis Eckartsberga-Sangerhausen, die am 19. Januar für den verordneten Reichstagswahltag stattfinden, beschloß der sozialdemokratische Kreisverband entgegen dem Willen der Reichstagsverwaltung die Besetzung der Reichstagsverwaltung durch die Reichstagsverwaltung zu verhindern. Die Reichstagsverwaltung wird nur durch drei bis fünf Tage in Anspruch nehmen, denn der Reichstagswahltag selbst wird mit den bereits angelegten Steuerunterlagen erst im März dem Reichstagsverfassung unterbreitet werden.

Reichstagsverfassung Eckartsberga-Sangerhausen.

Zur Reichstagsverfassung im Wahlkreis Eckartsberga-Sangerhausen, die am 19. Januar für den verordneten Reichstagswahltag stattfinden, beschloß der sozialdemokratische Kreisverband entgegen dem Willen der Reichstagsverwaltung die Besetzung der Reichstagsverwaltung durch die Reichstagsverwaltung zu verhindern. Die Reichstagsverwaltung wird nur durch drei bis fünf Tage in Anspruch nehmen, denn der Reichstagswahltag selbst wird mit den bereits angelegten Steuerunterlagen erst im März dem Reichstagsverfassung unterbreitet werden.

Reichstagsverfassung Eckartsberga-Sangerhausen.

Zur Reichstagsverfassung im Wahlkreis Eckartsberga-Sangerhausen, die am 19. Januar für den verordneten Reichstagswahltag stattfinden, beschloß der sozialdemokratische Kreisverband entgegen dem Willen der Reichstagsverwaltung die Besetzung der Reichstagsverwaltung durch die Reichstagsverwaltung zu verhindern. Die Reichstagsverwaltung wird nur durch drei bis fünf Tage in Anspruch nehmen, denn der Reichstagswahltag selbst wird mit den bereits angelegten Steuerunterlagen erst im März dem Reichstagsverfassung unterbreitet werden.

Reichstagsverfassung Eckartsberga-Sangerhausen.

Zur Reichstagsverfassung im Wahlkreis Eckartsberga-Sangerhausen, die am 19. Januar für den verordneten Reichstagswahltag stattfinden, beschloß der sozialdemokratische Kreisverband entgegen dem Willen der Reichstagsverwaltung die Besetzung der Reichstagsverwaltung durch die Reichstagsverwaltung zu verhindern. Die Reichstagsverwaltung wird nur durch drei bis fünf Tage in Anspruch nehmen, denn der Reichstagswahltag selbst wird mit den bereits angelegten Steuerunterlagen erst im März dem Reichstagsverfassung unterbreitet werden.

Reichstagsverfassung Eckartsberga-Sangerhausen.

Zur Reichstagsverfassung im Wahlkreis Eckartsberga-Sangerhausen, die am 19. Januar für den verordneten Reichstagswahltag stattfinden, beschloß der sozialdemokratische Kreisverband entgegen dem Willen der Reichstagsverwaltung die Besetzung der Reichstagsverwaltung durch die Reichstagsverwaltung zu verhindern. Die Reichstagsverwaltung wird nur durch drei bis fünf Tage in Anspruch nehmen, denn der Reichstagswahltag selbst wird mit den bereits angelegten Steuerunterlagen erst im März dem Reichstagsverfassung unterbreitet werden.

Reichstagsverfassung Eckartsberga-Sangerhausen.

Zur Reichstagsverfassung im Wahlkreis Eckartsberga-Sangerhausen, die am 19. Januar für den verordneten Reichstagswahltag stattfinden, beschloß der sozialdemokratische Kreisverband entgegen dem Willen der Reichstagsverwaltung die Besetzung der Reichstagsverwaltung durch die Reichstagsverwaltung zu verhindern. Die Reichstagsverwaltung wird nur durch drei bis fünf Tage in Anspruch nehmen, denn der Reichstagswahltag selbst wird mit den bereits angelegten Steuerunterlagen erst im März dem Reichstagsverfassung unterbreitet werden.

Reichstagsverfassung Eckartsberga-Sangerhausen.

Zur Reichstagsverfassung im Wahlkreis Eckartsberga-Sangerhausen, die am 19. Januar für den verordneten Reichstagswahltag stattfinden, beschloß der sozialdemokratische Kreisverband entgegen dem Willen der Reichstagsverwaltung die Besetzung der Reichstagsverwaltung durch die Reichstagsverwaltung zu verhindern. Die Reichstagsverwaltung wird nur durch drei bis fünf Tage in Anspruch nehmen, denn der Reichstagswahltag selbst wird mit den bereits angelegten Steuerunterlagen erst im März dem Reichstagsverfassung unterbreitet werden.

Reichstagsverfassung Eckartsberga-Sangerhausen.

Zur Reichstagsverfassung im Wahlkreis Eckartsberga-Sangerhausen, die am 19. Januar für den verordneten Reichstagswahltag stattfinden, beschloß der sozialdemokratische Kreisverband entgegen dem Willen der Reichstagsverwaltung die Besetzung der Reichstagsverwaltung durch die Reichstagsverwaltung zu verhindern. Die Reichstagsverwaltung wird nur durch drei bis fünf Tage in Anspruch nehmen, denn der Reichstagswahltag selbst wird mit den bereits angelegten Steuerunterlagen erst im März dem Reichstagsverfassung unterbreitet werden.

Reichstagsverfassung Eckartsberga-Sangerhausen.

Zur Reichstagsverfassung im Wahlkreis Eckartsberga-Sangerhausen, die am 19. Januar für den verordneten Reichstagswahltag stattfinden, beschloß der sozialdemokratische Kreisverband entgegen dem Willen der Reichstagsverwaltung die Besetzung der Reichstagsverwaltung durch die Reichstagsverwaltung zu verhindern. Die Reichstagsverwaltung wird nur durch drei bis fünf Tage in Anspruch nehmen, denn der Reichstagswahltag selbst wird mit den bereits angelegten Steuerunterlagen erst im März dem Reichstagsverfassung unterbreitet werden.

Reichstagsverfassung Eckartsberga-Sangerhausen.

Zur Reichstagsverfassung im Wahlkreis Eckartsberga-Sangerhausen, die am 19. Januar für den verordneten Reichstagswahltag stattfinden, beschloß der sozialdemokratische Kreisverband entgegen dem Willen der Reichstagsverwaltung die Besetzung der Reichstagsverwaltung durch die Reichstagsverwaltung zu verhindern. Die Reichstagsverwaltung wird nur durch drei bis fünf Tage in Anspruch nehmen, denn der Reichstagswahltag selbst wird mit den bereits angelegten Steuerunterlagen erst im März dem Reichstagsverfassung unterbreitet werden.

Reichstagsverfassung Eckartsberga-Sangerhausen.

Zur Reichstagsverfassung im Wahlkreis Eckartsberga-Sangerhausen, die am 19. Januar für den verordneten Reichstagswahltag stattfinden, beschloß der sozialdemokratische Kreisverband entgegen dem Willen der Reichstagsverwaltung die Besetzung der Reichstagsverwaltung durch die Reichstagsverwaltung zu verhindern. Die Reichstagsverwaltung wird nur durch drei bis fünf Tage in Anspruch nehmen, denn der Reichstagswahltag selbst wird mit den bereits angelegten Steuerunterlagen erst im März dem Reichstagsverfassung unterbreitet werden.

Reichstagsverfassung Eckartsberga-Sangerhausen.

Zur Reichstagsverfassung im Wahlkreis Eckartsberga-Sangerhausen, die am 19. Januar für den verordneten Reichstagswahltag stattfinden, beschloß der sozialdemokratische Kreisverband entgegen dem Willen der Reichstagsverwaltung die Besetzung der Reichstagsverwaltung durch die Reichstagsverwaltung zu verhindern. Die Reichstagsverwaltung wird nur durch drei bis fünf Tage in Anspruch nehmen, denn der Reichstagswahltag selbst wird mit den bereits angelegten Steuerunterlagen erst im März dem Reichstagsverfassung unterbreitet werden.

Reichstagsverfassung Eckartsberga-Sangerhausen.

Zur Reichstagsverfassung im Wahlkreis Eckartsberga-Sangerhausen, die am 19. Januar für den verordneten Reichstagswahltag stattfinden, beschloß der sozialdemokratische Kreisverband entgegen dem Willen der Reichstagsverwaltung die Besetzung der Reichstagsverwaltung durch die Reichstagsverwaltung zu verhindern. Die Reichstagsverwaltung wird nur durch drei bis fünf Tage in Anspruch nehmen, denn der Reichstagswahltag selbst wird mit den bereits angelegten Steuerunterlagen erst im März dem Reichstagsverfassung unterbreitet werden.

Reichstagsverfassung Eckartsberga-Sangerhausen.

Zur Reichstagsverfassung im Wahlkreis Eckartsberga-Sangerhausen, die am 19. Januar für den verordneten Reichstagswahltag stattfinden, beschloß der sozialdemokratische Kreisverband entgegen dem Willen der Reichstagsverwaltung die Besetzung der Reichstagsverwaltung durch die Reichstagsverwaltung zu verhindern. Die Reichstagsverwaltung wird nur durch drei bis fünf Tage in Anspruch nehmen, denn der Reichstagswahltag selbst wird mit den bereits angelegten Steuerunterlagen erst im März dem Reichstagsverfassung unterbreitet werden.

Reichstagsverfassung Eckartsberga-Sangerhausen.

Zur Reichstagsverfassung im Wahlkreis Eckartsberga-Sangerhausen, die am 19. Januar für den verordneten Reichstagswahltag stattfinden, beschloß der sozialdemokratische Kreisverband entgegen dem Willen der Reichstagsverwaltung die Besetzung der Reichstagsverwaltung durch die Reichstagsverwaltung zu verhindern. Die Reichstagsverwaltung wird nur durch drei bis fünf Tage in Anspruch nehmen, denn der Reichstagswahltag selbst wird mit den bereits angelegten Steuerunterlagen erst im März dem Reichstagsverfassung unterbreitet werden.

Reichstagsverfassung Eckartsberga-Sangerhausen.

Zur Reichstagsverfassung im Wahlkreis Eckartsberga-Sangerhausen, die am 19. Januar für den verordneten Reichstagswahltag stattfinden, beschloß der sozialdemokratische Kreisverband entgegen dem Willen der Reichstagsverwaltung die Besetzung der Reichstagsverwaltung durch die Reichstagsverwaltung zu verhindern. Die Reichstagsverwaltung wird nur durch drei bis fünf Tage in Anspruch nehmen, denn der Reichstagswahltag selbst wird mit den bereits angelegten Steuerunterlagen erst im März dem Reichstagsverfassung unterbreitet werden.

Reichstagsverfassung Eckartsberga-Sangerhausen.

Zur Reichstagsverfassung im Wahlkreis Eckartsberga-Sangerhausen, die am 19. Januar für den verordneten Reichstagswahltag stattfinden, beschloß der sozialdemokratische Kreisverband entgegen dem Willen der Reichstagsverwaltung die Besetzung der Reichstagsverwaltung durch die Reichstagsverwaltung zu verhindern. Die Reichstagsverwaltung wird nur durch drei bis fünf Tage in Anspruch nehmen, denn der Reichstagswahltag selbst wird mit den bereits angelegten Steuerunterlagen erst im März dem Reichstagsverfassung unterbreitet werden.

Reichstagsverfassung Eckartsberga-Sangerhausen.

Zur Reichstagsverfassung im Wahlkreis Eckartsberga-Sangerhausen, die am 19. Januar für den verordneten Reichstagswahltag stattfinden, beschloß der sozialdemokratische Kreisverband entgegen dem Willen der Reichstagsverwaltung die Besetzung der Reichstagsverwaltung durch die Reichstagsverwaltung zu verhindern. Die Reichstagsverwaltung wird nur durch drei bis fünf Tage in Anspruch nehmen, denn der Reichstagswahltag selbst wird mit den bereits angelegten Steuerunterlagen erst im März dem Reichstagsverfassung unterbreitet werden.

Reichstagsverfassung Eckartsberga-Sangerhausen.

Zur Reichstagsverfassung im Wahlkreis Eckartsberga-Sangerhausen, die am 19. Januar für den verordneten Reichstagswahltag stattfinden, beschloß der sozialdemokratische Kreisverband entgegen dem Willen der Reichstagsverwaltung die Besetzung der Reichstagsverwaltung durch die Reichstagsverwaltung zu verhindern. Die Reichstagsverwaltung wird nur durch drei bis fünf Tage in Anspruch nehmen, denn der Reichstagswahltag selbst wird mit den bereits angelegten Steuerunterlagen erst im März dem Reichstagsverfassung unterbreitet werden.

Reichstagsverfassung Eckartsberga-Sangerhausen.

Zur Reichstagsverfassung im Wahlkreis Eckartsberga-Sangerhausen, die am 19. Januar für den verordneten Reichstagswahltag stattfinden, beschloß der sozialdemokratische Kreisverband entgegen dem Willen der Reichstagsverwaltung die Besetzung der Reichstagsverwaltung durch die Reichstagsverwaltung zu verhindern. Die Reichstagsverwaltung wird nur durch drei bis fünf Tage in Anspruch nehmen, denn der Reichstagswahltag selbst wird mit den bereits angelegten Steuerunterlagen erst im März dem Reichstagsverfassung unterbreitet werden.

„Auf mein Zimmer.“
 „Warum?“
 „Ich möchte mit dir in den Park gehen — ich hätte etwas mit dir zu besprechen — ohne Neugier.“
 „Hoffe-Marie fröhlich mit einem matten Lächeln über seinen Kopf.“
 „Das klingt ja so wichtig.“
 „Ich es auch.“
 „Na also — dann gehe ich mit dir in den Park.“
 „Das ist lieb von dir.“
 „Dann aber deiner Mutter erst Bescheid, damit sie nicht auf dich wartet.“
 „Ja, das will ich tun. Bitte, warte nur eine Minute.“
 „Geht hier schnell in das Zimmer, wo keine Mutter noch weilt. Sie sah mit aufmerksamer Aufmerksamkeit zu und sah aufeinander gekehrten Lippen im Saal und hatte vor sich hin.“
 „Als Feing eintrat, glättete sich ihr Gesicht schnell. Er meldete ihr, daß er mit Hoffe-Marie in den Park gehen wollte.“
 „Sie zog ihn in leidenschaftlicher Gierlichkeit in ihre Arme und küßte ihn.“
 „Mein Feing — mein ein und alles“, rief sie inbrünstig hervor.
 „Er sah sie ein wenig besonnen an. Selten zeigte sie ihm ihre Liebe so unerschrocken. Feing schloß sich auch schon zu sehr als Mann, als daß er sich gegen ihre Liebesfluten lassen. Aber manchmal packte er ihn doch noch und auch heute machte er einen tiefen Eindruck auf ihn, als ihre Gierlichkeit so unbedenklich hervorbrach. Er umarmte die Mutter und küßte sie dann, sich schnell wieder lösend, beide Hände.“
 „Meine teure, liebe Mama“, sagte er leise und ein wenig bedrückt von dem Bewußtsein, daß sich in seiner Seele Kämpfe breitmachten, die dem Willen der Mutter entgegenstehen.
 „Seine Mutter sagte sich schnell wieder.“
 „Nun geh, Feing — und lüchle Hoffe-Marie ein wenig zu getreuen und abgelenkten. Weiterer sie auf, hörst du?“
 „Was ist mit Hoffe-Marie, Mama?“ fragte er.
 „Nichts, nichts — du weißt ja, sie ist oft traurig. Wir müssen alles tun, sie aufzuheitern und ihr das Leben leicht zu machen. Geh, mein Feing, laß sie nicht warten.“

„Ich bin doch als Offizier später in Walden nicht zur Seite stehen könnte.“
 „Die junge Dame lächelte matt.“
 „Dann mach dir keine Sorge, ich denke, dann findet sich schon ein anderer Verwalter. Ich wäre die Beste, die ein solches Eifer von dir fordern würde.“
 „Er sah über den Tisch ihre Hand.“
 „Ruhst aber nicht denken, daß ich dich deshalb weniger liebhab, und darfst mich nicht küßeln.“
 „Sie sah lächelnd in seine blickenden klaren Augen hinein und drückte seine Hand.“
 „Ich bin gewiß nicht böse, Feing. Und was in meinen Kräfte hast, dir zu helfen, das will ich gern tun. Soll ich bei deiner Mutter ein gutes Wort für dich einlegen?“
 „Ja, aber sehr noch nicht. Erst soll Onkel Steinau mit ihr sprechen. Er will es tun, wenn ich wieder auf dem Gymnasium bin. Onkel Steinau kann es dir dann sagen, wenn es Zeit ist, für mich einzutreten.“
 „Gut, Feing, das will ich tun. Und ich werde deiner Mutter dann sagen, daß es meine Sorge sein wird, dir den nötigen Zuspruch zu geben. Vielleicht wird sie nur deinen Wunsch nicht erfüllen, weil sie selbst dir diesen Zuspruch nicht geben kann. Und ohne einen solchen kannst du doch, wie du weißt, nicht Offizier werden. Also darum Sorge dich nicht mehr.“
 „Er sah sie dankbar an.“
 „Du bist so gut, Hoffe-Marie! Denke dir, Hilde warte gleich, daß du so glücklich sein würdest. Ich wage es nicht, dich um dein großes Glück zu bitten, da müßte es Hilde für mich tun. Sie ist ein famoser Mensch, die Hilde.“
 „Ja, das ist sie. Aber — wenn du Soldat werden willst, dann darfst du nicht — ich wage es nicht“ mehr geben“, sagte Hoffe-Marie scherzend.
 „Er lachte auf.“
 „Ach, weißt du, in solchen Dingen, da gilt es nicht. Eine solche Bitte an dich, die wäre mir mehr als Unverschämtheit denn als Mut erdienen. Doch du mir nun selbst ein solch hochbetragtes Angebot machst, das ist furchtbar edel von dir. Ich danke dir von ganzem Herzen, liebe, gute Hoffe-Marie.“
 „Sie nickte ihm freundlich zu.“
 „Da gibt es nichts zu danken, Feing. Ich bin doch froh, wenn ich mal etwas Gutes tun kann. Wo du heute ich fast das viele Geld? Und dann dich mal, deine Mutter hat all die Jahre Walden für mich verwaltet — auch schon, als mein Vater noch lebte und

„Da ging Feing mit ängstlichen Schritten hinaus. Schwerelos schritt er neben Hoffe-Marie zum Park hinüber. Auch sie war still und in sich gefehrt. So kamen sie zu einem kleinen Park, der wie ein offenes Tempelchen mitten im Park auf einer Wiese lag. Die dort stehende herrliche Holzbank standen darin, die zum Sitzen einluden.“
 „Hier nahmen sie in schweigender Hebräerhaftigkeit Platz. Und endlich drach Hoffe-Marie das Schweigen.“
 „Wolltest du nicht etwas mit mir besprechen, Feing?“
 „Er richtete sich auf und küßte seinen Kopf auf die Hand. So sah er über den runden Tisch hinüber in ihr Gesicht.“
 „Ja, das wollte ich, Hoffe-Marie. Aber ich weiß nun doch nicht, ob ich dich damit behelligen darf. Mama sagte, ich sollte dich aufheitern oder zertören — und was ich dir zu sagen habe, ist sehr, sehr ernst.“
 „Sie wurde aufmerksam und sah nun, daß es in dem frischen Jünglingsgesicht wirklich ernst war.“
 „Du kannst es mir trotzdem ruhig lassen, Feing. Tu mir die Liebe an und nimm du wenigstens nicht immerfort Rücksicht auf mich. Das ist mir schrecklich.“
 „Er holte tief Atem.“
 „Du, du wirst vielleicht finden, daß ich sehr rüchselig gegen dich sein will, wenn ich dir alles sage.“
 „So sprich ganz offen — ich glaube, es wird mir eine Wohlthat sein.“
 „Aber bitte, versich mir erst, daß du Mama nichts von dem sagen willst, was ich dir jetzt anvertraue.“
 „Gut, ich versichere es dir.“
 „Er legte beide Arme vor sich auf den Tisch und atmete tief auf.“
 „Also höre zu, Hoffe-Marie, ich mag nicht Handlung werden, wie es Mama bestimmt hat. Offizier will ich werden, am liebsten Dragoner, wie Herr v. Teilsburg war.“
 „Das brauchst du doch nur deiner Mutter zu sagen, Feing.“
 „Er schüttelte den Kopf und sagte ihr alles, was er Herrn v. Steinau schon gesagt hatte. Sie hörte ihm aufmerksam zu.“
 „Aber du am Ende war, fragte er erregt.“
 „Wärdest du mir helfen, Mama's Widerstand zu besiegen? Es wäre freilich sehr edel von dir, weil

Postkarten mit Photographie 4 Bild 1 Bl. Duzend 1.80 Bl. kleiner Richard Sonntag geöffnet 27. Vorgeschrieben nach jedem Bild nur Marienstraße 12. Jähning.

Wohnung
 1. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 2. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 3. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 4. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 5. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 6. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 7. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 8. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 9. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 10. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 11. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 12. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 13. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 14. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 15. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 16. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 17. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 18. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 19. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 20. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 21. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 22. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 23. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 24. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 25. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 26. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 27. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 28. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 29. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 30. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 31. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 32. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 33. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 34. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 35. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 36. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 37. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 38. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 39. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 40. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 41. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 42. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 43. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 44. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 45. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 46. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 47. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 48. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 49. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 50. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 51. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 52. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 53. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 54. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 55. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 56. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 57. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 58. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 59. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 60. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 61. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 62. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 63. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 64. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 65. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 66. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 67. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 68. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 69. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 70. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 71. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 72. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 73. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 74. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 75. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 76. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 77. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 78. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 79. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 80. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 81. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 82. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 83. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 84. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 85. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 86. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 87. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 88. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 89. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 90. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 91. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 92. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 93. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 94. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 95. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 96. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 97. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 98. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 99. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 100. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 101. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 102. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 103. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 104. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 105. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 106. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 107. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 108. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 109. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 110. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 111. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 112. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 113. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 114. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 115. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 116. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 117. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 118. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 119. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 120. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 121. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 122. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 123. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 124. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 125. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 126. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 127. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 128. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 129. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 130. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 131. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 132. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 133. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 134. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 135. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 136. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 137. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 138. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 139. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 140. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 141. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 142. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 143. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 144. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 145. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 146. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 147. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 148. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 149. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 150. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 151. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 152. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 153. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 154. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 155. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 156. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 157. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 158. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 159. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 160. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 161. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 162. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 163. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 164. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 165. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 166. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 167. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 168. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 169. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 170. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 171. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 172. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 173. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 174. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 175. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 176. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 177. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 178. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 179. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 180. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 181. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 182. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 183. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 184. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 185. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 186. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 187. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 188. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 189. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 190. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 191. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 192. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 193. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 194. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 195. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 196. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 197. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 198. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 199. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 200. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 201. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 202. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 203. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 204. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 205. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 206. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 207. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 208. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 209. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 210. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 211. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 212. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 213. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 214. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 215. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 216. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 217. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 218. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 219. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 220. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 221. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 222. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 223. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 224. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 225. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 226. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 227. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 228. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 229. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 230. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 231. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 232. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 233. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 234. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 235. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 236. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 237. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 238. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 239. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 240. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 241. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 242. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 243. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 244. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 245. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 246. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 247. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 248. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 249. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 250. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 251. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 252. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 253. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 254. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 255. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 256. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 257. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 258. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 259. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 260. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 261. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 262. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 263. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 264. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 265. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 266. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 267. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 268. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 269. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 270. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 271. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 272. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 273. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 274. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 275. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 276. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 277. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 278. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 279. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 280. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 281. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 282. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 283. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 284. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 285. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 286. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 287. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 288. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 289. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 290. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 291. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 292. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 293. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 294. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 295. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 296. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 297. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 298. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 299. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 300. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 301. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 302. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 303. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 304. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 305. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 306. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 307. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 308. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 309. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 310. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 311. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 312. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 313. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 314. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 315. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 316. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 317. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 318. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 319. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 320. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 321. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 322. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 323. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 324. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 325. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 326. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 327. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 328. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 329. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 330. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 331. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 332. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 333. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 334. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 335. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 336. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 337. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 338. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 339. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 340. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 341. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 342. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 343. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 344. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 345. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 346. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 347. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 348. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 349. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 350. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 351. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 352. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 353. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 354. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 355. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 356. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 357. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 358. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 359. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 360. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 361. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 362. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 363. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 364. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 365. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 366. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 367. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 368. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 369. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 370. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 371. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 372. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 373. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 374. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 375. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 376. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 377. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 378. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 379. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 380. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 381. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 382. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 383. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 384. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 385. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 386. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 387. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 388. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 389. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 390. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 391. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 392. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 393. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 394. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 395. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 396. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 397. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 398. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 399. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 400. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 401. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 402. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 403. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 404. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 405. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 406. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 407. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 408. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 409. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 410. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 411. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 412. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 413. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 414. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 415. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 416. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 417. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 418. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 419. K. in verm. Gebiete, 400 Bl., 420. K. in verm. Gebiete, 400 Bl.,

Aus Gahlen und den Grenzlanden.

Blaschke. (Aus dem Gemeinderat.) Der Beschlag, das allgemeine Erbschaft in einer Auflage von 300 Stück...

Wagner. (Kirchenkonzert.) In der Johanneskirche veranstaltete Gottfried Heller-Bredde mit Konzert- und Oratorienleiterin Gertrud Meinel-Bredde...

Freiberg. (Ein Kriegerheim) wurde hier in dem Hause des akademischen Corps 'Montania' eingeweiht...

Planen i. B. (Feuer in der S. Bürger-Schule.) Als am Freitag früh Direktor Schäfer von der S. Bürger-Schule eine halbe Stunde vor Beginn des Unterrichts in das Schulhaus kam...

Unsere Marine Beste 2 Pfg. Cigarette



GEORG A. JASMATZI AKTIENGESELLSCHAFT DRESDEN-A.

Amtliches.

Eintragung wurde: Die Gesellschaft Heilungs- und Kuranstalt...

Familien-Anzeigen.

Nach erfolgter Überführung habe ich die Bestattung meines verehrten Sohnes...

Stierbach allen meinen lieben Freunden, Bekannten und Kollegen die schmerzliche Nachricht...

Herrmann Heber. Für die und bei dem so schweren Verluste meines verehrten Sohnes...

Leopold Herbert Müller. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Schicksal...

Paul. Allen Verwandten, Freunden und Bekannten sagen wir für die liebe Teilnahme...

Elisabeth. Stierbach allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht...

Gustav Emil Völkel. Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht...

Frau verw. Agnes Piltz. Für die und bei dem so schweren Verluste meines verehrten Sohnes...

Frau Friederike verw. Ficker. Am 6. Januar verschied nach kurzem schweren Leiden in Chemnitz...

Marie Udolf. Denoting abend wehlich nach langem, schweren Leiden...

Wilhelmine Neubert. Allen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung...

Johanna Friederike Schwarz. Hiermit zur Nachricht, daß meine gute Mutter...

Danksagung. Für die und bei dem schweren Verluste meines verehrten Sohnes...

Wilhelmine Bürger. Stierbach allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht...

Franz Herrmann Reinhardt. Mittwoch früh 10 1/2 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden...

August Kerner. Stierbach allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht...

J. Behrendt. Für die und bei dem so schweren Verluste meines verehrten Sohnes...

Militär-Verein S. Infanterie No 102 Dresden. Die Beerdigung findet...

Trauer. Heute von 9.00-11.00 Uhr in Ruhe. Die Beerdigung findet...

Schirme. In großer Auswahl Schirmfabrik C. A. Patschko...

Näh-Ahlen. Nach 'Famora' 1111. 2. Stappschicht...

Auto-Gleitschutz-Lederdecken. In jeder Dimension und Quantität lieferbar...

Schirme. werden in 1 Stunde repariert u. besogen...

AFRANA. Unerreicht für Familien-Gebrauch und Gewerbe sind die anerkannt besten...

Wochenspielplan der Dresdner Theater.

Table with columns for theater names (Rgl. Opernhaus, Rgl. Schauspielhaus, Albert-Theater, Residenz-Theater, Central-Theater) and days of the week (Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend, Sonntag, Montag). It lists plays and actors for each performance.

Röngl. Opernhaus. Sonntag, 9. Januar 1916. Gendliche Freie. Ein Guck in die Welt...

Röngl. Schauspielhaus. Sonntag, 9. Januar 1916. Nachmittags-Vorstellung. Gendliche Freie. Das Gendliche...

Residenz-Theater. Sonntag, 9. Januar 1916. Nachmittags-Vorstellung. Gendliche Freie. Ein Guck in die Welt...

Central-Theater. Sonntag, 9. Januar 1916. Nachmittags-Vorstellung. Gendliche Freie. Ein Guck in die Welt...

Musenhalle. Sonntag, 9. Januar 1916. Gendliche Freie. Ein Guck in die Welt...

Musenhalle. Sonntag, 9. Januar 1916. Gendliche Freie. Ein Guck in die Welt...

Märchenaufführung. Nochmalige Wiederholung Sonntag d. 9. Jan. nachm. 5 Uhr. 'Frau Holle'.

DIEMAG Bohrhämmer. Deutsche Maschinenfabrik Duisburg. Ingenieur Wilhelm Roser, Dresden.

Ostern 1916 - 51. Schuljahr - Aufnahmen. Altmich'sche Handels- u. höhere Fortbildungsschule.

Drei-Kaiser-Hof-Lichtspiele. Kinemat. Vorführungen, Alexandra, HennyPorten. Der Spuk in der Mühle.

Als Spediteure empfohlen. Aachen, Köln, Altona-Ottensen, Augsburg, Bremen, Dresden, Hamburg, Hannover, Leipzig, Magdeburg, München, Nürnberg, Regensburg, Stuttgart, Tübingen, Ulm, Weimar, Wiesbaden, Zürich.

Große Postkartenfabrik. sucht Verbindung mit Malern für künstlerisch ausgeführte und vollkommen durchgearbeitete Originale.

Achtung! Billiges Fleisch. Reichsschlachtung. Antonsmarkthalle, Galerie, Stand 139.

Versteigerung. Montag den 10. Januar vorm. 10 Uhr. 1 Wagenladg. 300 Ztr. Kartoffeln.

100% billiger als Sohlleder. Versteigerung für Kreisheimatvereine Dresden und Bautzen.

Verloren. Staatsbeamter. Heiratgesuche. Pensionen. Verschiedenes. Klavierstimmen 3 Mk. Große Krankenkasse. Dekorationen. Rohsolventnaphtha II. Für Zuckerkranke. Räumungs-Verkauf.

Musenhalle. Sonntag, 9. Januar 1916. Gendliche Freie. Ein Guck in die Welt...

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.